

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

BIOGRAPHIE

- 25-1** *Ludwig Uhland* : ein Leben zwischen Poesie und Politik / Patrick Peters. - 1. Aufl. - Stuttgart : Kohlhammer, 2024. - 206 S. ; 21 cm. - (Persönlichkeiten aus dem Südwesten) (Kohlhammer Sachbuch). - ISBN 978-3-17-044522-2 : EUR 25.00
[#9462]

Es gibt Persönlichkeiten, die zu Lebzeiten durchaus berühmt waren, sich mit den Ersten ihrer Zeit vergleichen konnten, dann aber nach ihrem Tode schon bald aus dem öffentlichen Gedächtnis verschwanden; sie wurden zu Außenseitern der Literaturgeschichte.¹ Patrick Peters beschäftigt sich in seinem vorliegenden Buch² mit einem solchen, wie er in der *Einleitung* zu seiner 200-Seiten-Broschur (S. 7 - 11) nicht umhin kommt, festzustellen: Der schwäbische Dichter gehöre „zu diesen vergessenen Berühmtheiten“ (S. 7), die es wert seien, daß man sich um sie bemühe. Peters will mit seinem Buch Uhlands „Relevanz für die deutsche Geistesgeschichte herausstellen und zeigen, welche Wirkung Ludwig Uhland auch heute noch hat – ohne dass sie in der Breite wirklich bekannt wäre.“ (S. 9)

Man hätte gern gelesen, wie es konkret dazu kam, daß der Dichter seine Bedeutsamkeit einbüßte. Vielleicht lag es gar an der Vielfalt seiner Gaben, denn er war nicht allein Dichter, sondern auch Universitätsprofessor,³ Wissenschaftler, Jurist und ein herausragender (Landes-)Politiker, der es 1848 als Parlamentarier bis in die Frankfurter Paulskirche schaffte – oder vielleicht lag es schlicht daran, daß er vor allem als Lyriker hervortrat und damit eine Gattung bediente, die im 19. Jahrhundert eine Hochzeit feierte, später

¹ *Vom Lieblingsautor zum Außenseiter* : ein Beitrag zur Kanondebatte des 18. Jahrhunderts / Uwe Hentschel. - Frankfurt am Main [u.a.] : PL Academic Research, 2015. - 314 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-631-65782-9 : EUR 59.95 [#4019]. - Rez.: *IFB 15-1* https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz425994031rez-1.pdf

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1326714082/04>

³ *Das Stylisticum* / Ludwig Uhland. Hrsg. von Helmuth Mojem und Stefan Knödler. - Göttingen : Wallstein-Verlag. - 24 cm. - ISBN 978-3-8353-5146-2 (in Behältnis) : EUR 99.00 [#8355]. - Bd. 1. Edition und Kommentar. - 2022. - 913 S. : Ill. - Bd. 2. Die Beiträge : Biographien und Dokumente / bearb. von Helmuth Mojem. - 2022. - 1179 S. : Ill. - Rez.: *IFB 23-2*

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12028>

jedoch in der Lesergunst von anderen Formen verdrängt wurde. Doch Peters beabsichtigt nicht, eine Rezeptionsgeschichte zu schreiben, sondern er möchte, eingedenk des beschriebenen Tatbestandes, das Schaffen und vielfältige Wirken Uhlands den Lesern des 21. Jahrhunderts bekannt machen. Und dies gelingt ihm – das darf vorausgeschickt werden – durchaus. Bereits auf der dritten Seite reflektiert er über sein Vorgehen: Er möchte keine chronologisch aufgebaute Monographie schreiben, sondern „sich an bestimmten Themenkreisen orientieren, um der Multidimensionalität der Persönlichkeit Ludwig Uhland gerecht zu werden.“ (S. 9) Diese Felder sind Dichtung (*Uhland als Dichter und Romantiker*, S. 23 - 113), Forschung (*Uhland als Wissenschaftler: Beiträge zu Germanistik und Dichtungstheorie*, S. 114 - 167) und Politik (*Uhlands politische Laufbahn*, S. 168 - 191); sie bilden die drei Hauptkapitel des Buches, wobei dem Dichter Uhland die größte Aufmerksamkeit zuteil wird: „Insbesondere die berühmten Balladen, die viele Menschen noch kennen, die aber nur wenige Uhland zuordnen können, werden eingehend analysiert und interpretiert.“ (S. 10)

Peters wird dieses Programm auf den nächsten Seiten stringent umsetzen – wohl wissend, daß es darauf ankommt, auch die *potentiell* Interessierten zu erreichen. Denn Peters schreibt nicht für die Kaste der Germanisten, sondern für „literarisch, historisch und kulturwissenschaftlich Interessierte“ (S. 11); um diese anzusprechen, gilt es die angemessene Sprache zu finden – d. i., er will verständlich und anschaulich formulieren, ohne die komplexen Zusammenhänge zu vereinfachen, was dem Verfasser ausgesprochen gut gelingt. Insbesondere die Gedichtzugänge, die Peters den Lesern eröffnet, sind gekennzeichnet durch ein lebhaftes Einfühlungsvermögen: Balladeske Erzählteile werden paraphrasiert und nachvollziehbar erläutert, nicht selten auch unter Zuhilfenahme einschlägiger Sekundärschriften. So gelingt es ihm, vielleicht auch unbedarften Rezipienten die literarischen Zeugnisse aufzuschließen. Und natürlich geschieht die Annäherung an das Werk des Dichters chronologisch; es erscheint stets eingebettet in die Sozial- und Literaturgeschichte um und nach 1800.

Peters hat sich entschieden, eine Einführung über die deutsche Romantik voranzustellen; denkbar wäre auch gewesen, aus Uhlands Lyrik heraus, induktiv, Aspekte romantischen Dichtens zu entwickeln. Was jedoch auffällt: Der Verfasser bedient sich in seiner kurzen Darstellung zur Romantik nicht der einschlägigen neuen Forschungsliteratur.⁴

⁴ **Romantik** : ein europäisches Ereignis / Rüdiger Görner. - Ditzingen : Reclam, 2021. - 348, [8] S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-15-011325-7 : EUR 28.00 [#7619]. - Rez.: **IFB 21-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11065> - **Der gedichtete Himmel** : eine Geschichte der Romantik / Stefan Matuschek. - München : Beck, 2021. - 400 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-76693-0 : EUR 28.00 [#7386]. - Rez.: **IFB 21-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10845> - **Romantik** : eine Einführung / Dirk von Petersdorff. - Originalausg. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2020. - 162 S. : Ill. ; 20 cm. - (Klostermann Rote Reihe ; 126). - ISBN

Gerade weil die Beschreibung von Uhlands *Leben zwischen Poesie und Politik*, gemessen an der Zielvorgabe, als durchaus gelungen bezeichnet werden kann, sei es erlaubt, auch kleinere Schwachstellen formaler Art zu benennen. Daß man Schillers Todesjahr auf 1806 (S. 25) verlegt, kann passieren, doch Primärquellen von Heine, Schiller oder Tieck aus der Sekundärliteratur heraus zu zitieren, sollte auch in einer populärwissenschaftlichen Studie nicht möglich sein. Zudem fragt man sich, warum der Verfasser für die Beschreibung eines längst vergangenen Geschehens das (historische) Präsens bemüht; vermutlich soll auf diese Weise versucht werden, das Vergangene stärker an die Gegenwart heranzurücken. Es sollte möglich sein, eine weit zurückliegende Geschichte erzählerisch als vergangen zu präsentieren, ohne deshalb befürchten zu müssen, sie würde an Gegenwärtigkeit verlieren. Man wünschte sich für dergleichen Arbeiten einen „raunenden Beschwörer des Imperfekts“ (Thomas Mann).

Diese grundsätzlichen Bedenken sollen und können der Gesamtleistung keinen Abbruch tun. Peters zeichnet mit seinem Buch sachkundig und anschaulich das Werk einer schwäbischen Persönlichkeit nach, die es verdient, daß man ihr auch heute noch Aufmerksamkeit schenkt. Ein bemerkenswerter Dichter und mutiger Demokrat wartet darauf, wieder ins Licht gerückt zu werden. Für die höchstnotwendige Beleuchtung als Voraussetzung für weitere erhellende Entdeckungen hat Patrick Peters mit seinem Buch **Ludwig Uhland** gesorgt.

Uwe Hentschel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12984>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12984>